

Musik mit vielen Emotionen

Das Kammermusikfest Kloster Kamp war am Donnerstag zu Gast im Moerser Martinstift. Werke der Klassik und Romantik wurden dem Publikum geboten

Von Jasmin Ohneszeit

Moers. Eine Woche lang, jeden Tag ein anderes Konzert – so sieht aktuell der Alltag für 18 Profimusiker aus. Das straffe Programm gehört zum Kammermusikfest Kloster Kamp, welches in diesem Jahr zum 13. Mal stattfindet. „Einmal im Jahr verwandeln wir den Kamper Berg in einen klingenden Hügel“, so Organisatorin Jeannette von der Leyen.

Dabei traut sich das Fest auch über die eigene Stadtgrenze Kamp-Lintfort hinaus. Eine Woche lang erarbeiten die Musiker ihre Programme und präsentieren sie jeden Tag an einem anderen Ort. Am Donnerstagabend war der Kammermusiksaal des Martinstifts in Moers Spielort für die Musiker. „Wir sind auch gerne in Moers präsent und der Saal hier ist ideal“, sagt von der Leyen.

„Wir sind auch gerne in Moers präsent und der Saal hier ist ideal“

Jeannette von der Leyen,
Organisatorin des
Kammermusikfestes

Eröffnet wurde das Konzert mit einem Quintett für Klavier und Streicherquartett von Max Bruch. Vor der eigentlichen Musik begrüßte Initiatorin Katharina Apel das Publikum und erzählte etwas über die Stücke. Sie und ihr Mann Alexander Hülshoff entwickelten 2003 die Idee für das Musikfest. So wohnen sie am Fuße des Kamper Bergs und fanden, eine klassische Konzertwoche würde gut zum Kloster und der dortigen Musik passen.

Das Ehepaar war nicht nur Ideengeber, sondern wirkte auch dieses Jahr wieder aktiv am Programm mit. Hülshoff selbst spielte Violoncello



Das Quintett für Klavier und Streicherquartett von Max Bruch spielte am Donnerstagabend im Rahmen des Kammermusikfestes Kloster Kamp im Martinstift. Alle 195 Karten für das Konzert waren im Vorfeld verkauft.

FOTO: ULLA MICHELS

beim zweiten Stück, einem Trio von Johannes Brahms. Alle 195 Karten für das Konzert waren im Vorfeld verkauft. Trotz des vollen Saals war nach jedem Musiksatz Stille bis zum letzten Ton.

Die Emotionen der Musiker

Auch die Emotionen der Musiker ließen sich beobachten: Anspannung bei schweren Passagen, Lächeln bei fröhlichen Teilen. Hülshoff: „Das macht die Kammermusik aus. Sie ist musikalisch und optisch für das Publikum nachvollziehbar und man ist so richtig nah dran.“ Be-

reits nach dem ersten Stück war das Publikum begeistert und zeigte dies mit einem langen Applaus.

Viele der Gäste kommen nicht nur zu einem Konzert. Einige kämen auch zu den öffentlichen Proben. „Da wird so manch einer richtig zum Experten, wenn er die Anfänge und schließlich das Ergebnis hört“, lachte von der Leyen. Dass die Proben ebenfalls offen fürs Publikum sind, gehört zur Idee des Musikfestes.

Die 18 Musiker der Woche stammen aus 14 Nationen, zum Teil reisten sie sogar von einem anderen

Kontinent an. Amerika, Asien, sogar aus Australien kamen sie. Der Kontakt entstand durch das Ehepaar: „Als Musiker hat man ein breites Netzwerk und kennt viele Musiker. Viele der Bekannten sagten auch sofort zu unseren Konzerten zu“, so Hülshoff.

Nach der Pause ging es im Martinstift weiter. Sechs Musiker spielten ein Stück von Felix Mendelssohn Bartholdy für Klavier und Streicher. Staunen im Publikum, als es erfuhr, dass der Komponist das Stück im Alter von nur 15 Jahren geschrieben hat.

Das Konzert war von Klavier und Streichern geprägt. Aber auch in der Kammermusik ist man vielfältig: Zu anderen Konzerten des Kammermusikfestes kommen Flötenklänge hinzu. Immer wieder werden bekannte und unbekannte Stücke kombiniert. „Wir wollen zum einen erreichen, dass die Leute sich über Stücke freuen, die sie erkennen und sie dann mit ganz unbekanntem, neuen Werken und Melodien überraschen“, so Alexander Hülshoff.

Weitere Infos: www.kammermusikfest-klosterkamp.de